



Sonja und Johannes Forstner betreiben einen Tischlereibetrieb in der Murauer Gemeinde Neumarkt



Die Plakate sorgen im Bezirk Murau für Aufsehen KK, GRABNER

## KOMMENTAR



Raphael Ofner  
raphael.ofner@kleinezeitung.at

## Kein zu enges Korsett

Bei nur 2,6 Prozent lag zuletzt die Arbeitslosenquote im Bezirk Murau, beim Stellenangebot wurden indes Rekordwerte verzeichnet. Entsprechend angespannt ist die Lage bei zahlreichen Unternehmen: Die schon seit längerem schwierige Suche nach Personal wird wie in anderen Teilen des Landes mehr und mehr zur Herkules-Aufgabe. Im Wettstreit um Bewerber werden Betriebe daher die Attraktivität ihrer Arbeitsplätze steigern müssen. Nicht zwangsläufig sind dafür aber höhere Löhne und Gehälter erforderlich. Teils kann es genügen, das Unternehmen von alten Denkmustern zu befreien und den Mitarbeitern – im Rahmen der Möglichkeiten – mehr Flexibilität einzuräumen.

Ob man wie die Tischlerei Schneider in Neumarkt eine Vier-Tage-Woche anbietet, Gleitzeiten einführt oder längerfristig Home-Office-Tage genehmigt – wer Mitarbeiter finden möchte, sollte versuchen, sie nicht in ein zu enges Korsett zu zwängen.

# Eine Woche mit vier Tagen

**Die Tischlerei Schneider in Neumarkt geht bei der Personalsuche neue Wege – und bewirbt drei freie Tage pro Woche.**

Von Raphael Ofner

Über mangelnde Nachfrage kann man sich bei der Tischlerei Schneider in Mariahof (Gemeinde Neumarkt) nicht beschweren. Immer öfter gibt es neben den vielen Kleinaufträgen auch Zuschläge für größere Projekte,

zuletzt war der Betrieb etwa an der Errichtung eines Grazer Kindergartens beteiligt. Bis Ende Februar ist man völlig ausgelastet.

Grundsätzlich sei das Unternehmen am Wachsen, bestätigt Johannes Forstner, Sohn von Eigentümerin Sonja Forstner und Leiter der Verkaufs- und Projektteilung. Derzeit wird eine zusätzliche Fertigungs- und Maschinenhalle errichtet. Doch schon bald werden womöglich Aufträge abgelehnt werden müssen – weil es schlicht an Personal fehle, erklärt er.

Elf Personen sind derzeit in der Tischlerei tätig, drei von ihnen sind Lehrlinge. Noch im

heutigen Jahr wolle man bis zu fünf weitere Mitarbeiter aufnehmen – doch es gebe kaum Bewerber, schildert Forstner. Man habe es schon mit Ausschreibungen über Jobportale, AMS und Facebook sowie mittels Flugblättern versucht – mit bescheidenem Erfolg.

„Es haben sich zwar ein paar ungelernte Personen gemeldet, aber wir können nicht unbegrenzt Mitarbeiter ausbilden. Die müssen ja auch entsprechend betreut werden.“ Gesellen seien kaum zu finden. Daher geht man beim Tischlereibetrieb Schneider nun neue Wege. Vier Plakate wurden kürzlich in der Umgebung aufgestellt. Da-

rauf zu lesen: „Die Woche hat vier Tage – zumindest bei uns“ samt einem Bewerbungsaufruf für Tischler, Helfer und CNC-Techniker. Arbeiten müssten die potenziellen neuen Mitarbeiter zwar weiterhin insgesamt 40 Stunden – hätten aber drei arbeitsfreie Tage.

„Wir hoffen sehr darauf, auf diesem Weg endlich neue Mitarbeiter zu finden“, bekräftigt Forstner. Auf Interesse stoße die Aktion immerhin: Schon mehrere Bürger aus der Region hätten ihn darauf angesprochen. Die Arbeitslosenquote im Bezirk Murau lag zuletzt bei lediglich 2,6 Prozent, der niedrigste Wert in der Steiermark.